

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., im Reklameteil 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 181

Sonntag den 4. August 1918

45. Jahrg.

Fortgesetzte Kämpfe an der neuen Schlachtfront.

Gemeingefährliches Treiben.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ruft nach „Geld, Geld und nochmals Geld“, um einen Wahlsieg zu jammeln, der den Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaft verhindern soll, wenn wir nicht ruffischen Zuständen entgegengehen wollen. Der Bund der Kaiserfreunden sammelt Mitglieder und sucht diese einzuführen für seine Zwecke, mit der Begründung, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei seit etwa Jahresfrist an ihre Kassen 250 Mk. wöchentlich und bei einem Mitgliederbeitrag von 500 000 im Jahre 65 Millionen Mark zahlen. An diese Behauptung wird im Aufruf der Kaiserfreunden die Verifizierung geknüpft: „Unterstützung wird ihnen (den Sozialdemokraten) durch die 600 Millionen Dollars gleich 2400 Millionen Mark, die in Nordamerika gesammelt wurden, um durch Erregung von Parteihader und Zerrützung die innere Kraft des deutschen Volkes zu lähmen.“ — Diese bodenlos leidenschaftliche Behauptung kennzeichnet das gemeingefährliche Treiben, das hier unter dem Deckmantel der Vaterlandsliebe sich breit macht. Mit Recht wendet sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen die im höchsten Grade bedauerlichen Übertreibungen und Entstellungen des Aufrufs der Kaiserfreunden, der noch viel verhängnisvoller wirken würde, wenn er nicht ohne weiteres als die Kundgebung eines enger und unheimlicheren Kreises betrachtet werden müßte. Denn im Volke werde man schließlich Verständnis dafür haben, „wegen von dieser Haupt sache gepreßigt werden soll, ob gegen die Sozialdemokraten, die draußen an der Front leben oder die daheim arbeiten.“

Zweifelhaft kann man sein, ob der Aufruf des Bundes der Kaiserfreunden sich mehr gegen die Sozialdemokraten oder gegen die Träger der Regierungsgewalt richtet. In Wirklichkeit ist der Aufruf ein Appell an die Furcht. Seine Urheber hoffen, mit Hilfe des „roten Gefenstes“ den leitenden Staatsmann und vor allem auch den Träger der Krone ihren Zweck dienlich machen zu können. Insofern bedeutet der Aufruf eine Verleumdung des Trägers der Krone, zu dessen angeblichen Schutze er bestimmt ist. Gerade weil dieser Aufruf aber allzu deutlich erkennbar hervorritt, kann die Wirkung solcher Aufrufe nicht die von ihren Urhebern erwartete sein. Man merkt die Absicht, und man wird verstimmt.“

Zum Vorteil gereicht der Aufruf des Bundes der Kaiserfreunden, wie auch der Sammelruf des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie in erster Reihe nur der Sozialdemokratie selber. Die Sozialdemokratie gewinnt aus solchen Aufrufen ein unerschöpfbares Agitationsmaterial, das ihr bei Wahlen unzugrängliche Elemente in großen Scharen zutreibt. Anstatt die Sozialdemokratie zu schwächen, wird sie dadurch durch das Treiben von Leuten, die unvermeidliche Reformen verhindern zu können glauben durch die irrige Darstellung, daß Reformen die Vorstufe zur Revolution sind. Schon in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, also vor fast zwei Menschenaltern haben reaktionäre Kreise mit genau denselben Mitteln gearbeitet wie heute der Bund der Kaiserfreunden. Sie haben damals wohl Schaden gestiftet, aber ihren Zweck nicht erreicht, und auch in der Zwischenzeit mit immer erneuten Versuchen das Rad der Entwicklung rückwärts zu drehen, nichts ausgerichtet. Trotz aller großen Worte wird der Bund der Kaiserfreunden auch jetzt wieder die gleiche Erfahrung machen, selbst wenn ihm Mitglieder zufließen und reiche Gelder zufließen sollten.

Der Weltkrieg.

Der Gebietsverlust der Feinde in den vier Kriegsjahren.

Die Mittelmächte haben seit Kriegsbeginn 770 000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 3. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Ruprecht. Südwestlich von Opren schlugen wir gestern früh einen starken englischen Zeilanzsiff ab. Im übrigen beschränkte sich die Gefechtsintensität auf Erdunbunden und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Die großen Erfolge der Armee des Generalobersten von Boehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollen Geländen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem allen Kampffeld bis zum frühen Morgen an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerieabteilungen folgten nur zögernd und vorzüglich unseren nur langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Meereskampf traten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne brachten wir bei erfolgreichen Kämpfen nordwestlich von Sonain etwa 100 Gefangene ein.

Leutnant Wet errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant Freiherr v. Lichtböhnen seinen 31. und 32., Wachtmeister Thom seinen 26. Luftst. Erster Generalquartiermeister. Unterbach. (R. T. B.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) An der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Furchtbares Ergebnis des Weltkrieges.

Berlin, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Die „Bühner Morgenzeitung“ enthält aus dem Saal eine zuverlässige Statistik, der zufolge die Zahl der Toten in diesem Kriege auf 11 Millionen, die Zahl der Verluste einschließlich der Anfälle durch die Grippe auf 19 Millionen angegeben werden.

7 Millionen Engländer unter den Waffen.

Wiesl, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Nach einer Londoner Meldung erklärte Lord Curzon in einer Rede, daß Großbritannien gegenwärtig 7 Millionen für den Seeresdienst einberufen habe. Davon werden 3 Millionen im Heimatdienst verwendet.

Täglich wachsende Widerstandskraft.

Genf, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Der „Temps“ meldet vom Montag: Unsere Vorkämpfer stellen eine täglich wachsende Widerstandskraft des Feindes fest. Insbesondere steht der weitere Vormarsch unseres Heeres. An verlebtenen Frontabschnitten beginnt die feindliche Artillerieeinigkeit.

Die französische Jugend an die Front.

Genf, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) „Symantie“ und „Journal des Debats“ schreiben über die Montagsklausur der Kammer, daß die Regierung durch ihr Zülführen auf die Anfrage der Sozialisten eingegangen habe, daß der neuen ausgearbeiteten Jahrgang 1912 sofort nach der Musterung und noch in diesem Jahre auf das Kampffeld gebracht werden soll.

Die Grippe in London.

Nottingham, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Wie aus London gemeldet wird, ist dort die Grippe in furchtbarer Weise anzutreten. Bis jetzt sind mehr als 400 Todesfälle zu verzeichnen. Die Zahl der Erkrankungen nimmt täglich zu.

Ausländer im italienischen Seeresdienste.

Wiesl, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Nach Wiesler Nachrichten ist in Italien ein Dienst im Seeresdienst, daß die Militärdienstpflicht auf alle Ausländer ausbehalten will, die längere Zeit in Italien weilen.

(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

d. h. etwa das eineinhalbfache Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahr um über 220 000 Quadratkilometer erhöht. Nicht eingeschmet ist hierzu das durch deutsche Waffenkräfte besetzte Gebiet der russischen Handboller mit 831 000 Quadratkilometern. Allein im Osten fielen durch die Operationen bei Tarnopol, Riga und Orel und den Vorwärtz im Februar/März 1918, wobei dieser nicht die Gebiete der Handboller betraf, über 178 000 Quadratkilometer russischen Bodens in die Hände der Verbündeten. Im Westen besetzte die 12. Novemberfront im Oktober und November 1917 2211 Quadratkilometer Österreichs vom Feinde und nahm diesem außerdem zwei blühende Provinzen mit über 12 200 Quadratkilometern Flächeninhalt ab. Bei der deutschen Westoffensive 1918 sind 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt.

Im Einzelnen verloren die Staaten des Biederbundes an ihre Gegner: Belgien 29 178, Frankreich 22 400, Italien 14 658, Rußland 478 705, Rumänien 100 000, Serbien 85 687, Montenegro 14 180 und Albanien etwa 17 000 Quadratkilometer. Dessen Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometern haben wir 2039 auf Seiten des Biederbundes gegenüber. (R. T. B.)

Das Ergebnis des Seekrieges in vier Kriegsjahren.

Berlin, 2. Aug. Im Laufe dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Flotten verloren: 25 Linienschiffe, 18 Kreuzer, 187 Zerstörer und Torpedobote, 57 U-Boote, 23 Kanonenboote und Monitore, 75 Hilfskreuzer.

Das sind weit mehr Schiffseinheiten als unsere Hochseeflotte bei Kriegsausbruch besaß. Sie bestand am 1. August 1914 aus: 33 Linienschiffen, 12 Panzerkreuzern, 33 höchsten Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 207 Torpedobooten, 28 U-Booten.

Genereller der großen Verlusten der Gegenseite braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsausbruch nur ein Linienschiff verloren hat, die in der Seegerat-Schlacht gekennete „Komet“. Des weiteren ist die große Zahl verlorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im vierten Kriegsjahr von den Flotten der Mittelmächte oder durch andere U-Boote versenkt: 63 Zerstörer, 25 U-Boote, 24 Hilfskreuzer.

Der Unterseebootskrieg macht sich also besonders in diesen Einflüssen in uns gegenüber stehenden Flotten bemerkbar. (Wiederholt, da nur in einem Teil der letzten Auflage.)

Feindliche Friedensbedingungen im 5. Kriegsjahr.

Am 4. Jahresstag des Krieges schreibt der einjige französische Kriegsminister Millerand: Für den Verbündetenmachenden Friedensbedingungen seien folgende Punkte maßgebend:

Der preussische Militarismus muß vernichtet werden; Elsaß-Lothringen muß an Frankreich zurückgegeben werden; Italien muß die besetzten Gebiete bekommen; Rumänien muß seine unter der unartigen Herrschaft schmachenden Söhne erhalten; Tschechien und Slowakei müssen unabhängig werden; Serbien muß auf die Weite gestellt werden; das zwischen Rußland, Preußen und Österreich vereinigte Polen muß selbständig gemacht werden.

Alle diese Forderungen hängen mit der Vernichtung des Militarismus zusammen. Es ist nur denkbar widerständig, wenn man sagt, daß diese Vernichtung nicht mehr von uns abhängt. Die neue Welt, deren Abteilungen jeden Tag Wunderdinge berichten, ist nicht auf dem Schauplatz erdienen, um sich mit einem Beldard zu vergleichen. Die Vereinigten Staaten und wir werden erst den Krieg beenden, wenn das Ziel, die Vernichtung des preussischen Militarismus, erreicht ist.

Große Erwartungen in Ententekreisen.

„Corriere della Sera“ meldet von der französischen Front: Man beurteilt die militärische Lage als hoffnungsvoll und sieht den kommenden Dingen an allen Entente-fronten mit der Gewißheit des sicheren und hohen Endzieges entgegen.

Keine Friedensvorschlüsse des Biederbundes.

Im englischen Unterhause fragte Lord Lees Simon, ob dem Feinde in der letzten Zeit Anregungen oder Vorschläge, in Friedensverhandlungen einzutreten, eingegangen seien. Hi an uns herangetretten: „Nein, keine feindliche Regierung Dalfour antwortete: „Nein, keine feindliche Regierung“

scheiterte und vorzüglichste Art und Weise verteidigen werden sofort verhaftet. Die Frau eines Militärs in dem Dorf erhielt vor einigen Tagen wegen unpäpstlicher ungeringfügiger für deutsche Kämpfer 30 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 10000 Dollars. Lynch-Fälle sind in den letzten Wochen ebenfalls vorgekommen. Der Mord an deutschen Gefangenen, so wie man es früher mit den Negern gemacht hat, in Kamerun und in den Tropen ist heute gequält, ohne daß die Behörden eingegriffen hätten.

Deutschland.

Der bayerische Max-Joseph-Orden für einen U-Boot-Kommandanten. Der König von Bayern hat dem Kommandanten eines U-Bootes Kapitänleutnant Karl Siegfried Georg, wegen hervorragender Erfolge in der Verletzung feindlichen Schiffsräumtes das Ritterkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens verliehen. Kapitänleutnant Georg ist der erste U-Boots-Kommandant aus Bayern, der den höchsten bayerischen Kriegsorden erhielt.

Seine Reichstagswahl. Die kürzlich in der Presse veröffentlichte Meldung, daß der frühere Staatssekretär des Innern, von Kahlmann, sich um ein Reichstagsmandat beworben habe, trifft, wie die „Nordd. Allg. Zig.“ von amtierender Stelle erfahren hat, nicht zu.

Bayerns Kriegsmilitär zur Lage. Bei der Beratung des Militärs in der bayerischen Reichsratskammer führte der Kriegsmilitär General der Kavallerie von Hellingrath aus: Das vierte Kriegsjahr hat uns die Erlösung aus der Ennahrung an der Westfront gebracht. In dort ein vorübergehender Stillstand eingetreten, so kann weiter nicht außerhalb der Gemeinschaft beurteilt werden. Diese Gesamtsituation ermöglicht sich naturgemäß der öffentlichen Meinung, solange sie nicht zum Abschluss gekommen ist. Es ist ein Zeichen für die Reife des deutschen Volkes, daß es sich durch diese Störung nicht beirren läßt. Im fernsten Vertrauen auf die glückliche Ueberwindung der gegenwärtigen Bedrohlichkeit mit dieser unermesslichen Verantwortung abgeben. Die schweren Kämpfe an der Aisne und Marne haben bewiesen, daß der Kampf- und Siegeswille der Feinde noch nicht gebrochen ist. So werden wir ihnen die Überlegenheit des härteren und festeren Willens entgegenzusetzen müssen, wenn wir ihre Schwächen auszunutzen wollen. Diesen Willen und unerschütterlichen Willen im eigenen deutschen Volk zu wecken und zu fördern, das ist die vornehmste Aufgabe, die das fünfte Kriegsjahr an uns stellt. Die schwersten Opfer bringt das Volk willig und getreu, aber es verlangt mit vollem Recht, daß sie gemeinsam von allen Volksteilen getragen werden. Deshalb Energie und Ehrgeiz über die Elemente, die an der Rot des Volkes Anhang haben. Agenten der Entente wollen den Willen zum Durchhalten durch falsche Gerüchte erschüttern. Dagegen muß rücksichtslos eingeschritten werden, ebenso aber auch gegen Leute, die nicht über das zu eigenen Vermögen, was ihnen amtlich bekannt wird.

Eine Nichtigstellung. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: In der Berliner Tagespresse wird folgende Mit-

teilung verbreitet: „Der Eisenbahnminister hat verfügt, daß an die Eisenbahnbeamten eine in der zweiten Hälfte des August zu zahlende außerordentliche Zulage in Höhe des sechsfachen Betrages der monatlichen Zulagezulage, im Höchstbetrage 500 Mk., zu gewähren sei.“ Die Mitteilung trifft in dieser Form nicht zu. Es handelt sich hierbei nicht um eine Zulagezulage an die Beamten, sondern um eine solche für die Eisenbahnarbeiter. Für die Beamten aller Meters ist aber ebenfalls die Gewährung einer einmaligen Zulagezulage in Aussicht genommen.

— Noch keine Entlassung des Jahres 1870. Amtlich wird mitgeteilt, daß die schon mehrfach behandelte Entlassung des Jahres 1870 noch nicht möglich ist, auch einer teilweisen Entlassung dieses Jahreszuges kann zum Teil noch nicht näher getreten werden. Die Verhandlungen, die von einigen Dienststellen in dieser Richtung getroffen worden waren, sind wieder rückgängig gemacht worden.

— Wittwenrenten in Deutschland. Der Kölner Kardinal-Erzbischof Dr. von Kaasman erteilt an, daß am nächsten Sonntag in allen Kirchen ein Gottesdienst stattfinden soll. Der Kardinal erklärte, der Jahrestag hiezu wiederum in besonderer Weise Anlaß, Gott für die Hilfe, die er uns bisher erwiesen, zu danken, und ihn inständig zu bitten, daß er die schreckliche Geißel des Krieges abwerfen, den Gedanken des Friedens in die Herzen der Soldaten und Völker lege und mit seinem mächtigen Beistand uns zu einem baldigen ehrenvollen Ausgang des Krieges führen möge.

— Über die Anrechnung von Renten von Mannschaften heißt es in einem Schreiben des preussischen Kriegsmilitärministeriums an den Abg. Dr. Müller-Meiningen u. a.: Nach § 36 des Mannschaftsversicherungs-Gesetzes vom 31. Mai 1906 muß das Recht auf den Bezug der Rente u. a. bei vorübergehender Separierung zum aktiven Militärdienst in Höhe des gewährten Dienstentkommens ruhen. Als Dienstentkommen im Sinne dieser Vorschrift sind neben dem Besoldungsbetrag die Vergütung u. a. anzusehen. Die Rente ist daher je nach ihrer Höhe gar nicht oder nur zum Teil zahlbar, während etwaige Kriegs- und Verwundungszulagen ungehindert weiter gezahlt werden. Doch auch die aus Anlaß des Krieges zum Ersatzdienst herangezogenen zum aktiven Heere im Sinne des § 36 Nr. 2 a. O. gehören unterliegend keinem Zweifel (§ 38 Reichsmilitär-Gesetz). Eine Änderung der gesetzlichen Vorschriften wird nicht für angebracht gehalten, da ein Grund zur Verbindung mit Rente nicht vorliegt, solange der Empanions-berechtigte infolge der Wiedereinstellung mit Löhnung, Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft versorgt wird.

Wechsel in der Leitung des Admiralsstabes.

Berlin, 2. Aug. Wie wir hören, hat der Chef des Admiralsstabes Admiral von Soltendörff sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, sein Amt, den Kaiser um seine Absetzung zu bitten. Als Nachfolger ist der Chef der Hochseeflotte Admiral Scheer anzufragen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Admiral Soltendörff war, wie betont wird, schon seit längerer Zeit schwer erkrankt; mit seinem Abtritt treten keine innerpolitischen Gründe hervor. Sein Nachfolger, Admiral Scheer, hat sich einen weithin bekannten Namen gemacht durch die siegreiche Schlacht am Gallenersee am 31. Mai und 1. Juni 1916. Er hatte Ende Februar jenes Jahres als Nachfolger des gestorbenen Admirals Hohl den Oberbefehl über die gesamten Hochseeflotte übernommen.

Admiral Soltendörff, der 1853 in Berlin geboren ist, war drei Jahre lang, 1906 bis 1909, Chef des ersten Geschwaders und von da an bis Januar 1913 Chef der Hochseeflotte gewesen. — Admiral Scheer ist 1863 geboren und war auf der Kreuzerflotte, „Bismarck“ 1884 in Kommando, wo er wiederholt in den Kämpfen mit dem Hochseeflotte erkrankte, 1911 zum Vizechef des Allgemeinen Marine-Departements im Reichsmarineamt, 1913 zum Chef des 2. Geschwaders.

Durch Kabinettsbefehl des Kaisers ist Admiral von Soltendörff zum Großadmiral ernannt worden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 2. Aug. Die erste evangelische Frauenkategorie in der Provinz Sachsen für kirchliche und soziale Arbeit soll am 15. Oktober 1918 ihre Porten in Halle öffnen. In enger Verbindung mit dem reich bekannten Diakonissenhaus in Halle will die neue Frauenkategorie allen Frauen und Mädchen, die auf dem weiten und wichtigen Gebiet der Kirche, der inneren Mission und der sozialen Arbeit einen Beruf finden, eine gründliche und allseitige Ausbildung und Vorbereitung bieten.

† Dessau, 2. Aug. Das „Dessauer Tageblatt“ hat infolge der Zerstörung und des Mangels an Rohstoffen mit dem heutigen Tage seine Tätigkeit eingestellt. Das „Tageblatt“ war das Organ der fortschrittlichen Volkspartei im Reichstagswahlkreis Dessau.

† Vom Broden, 2. Aug. Selbst die Brodenstraße ist jetzt vor Einbrechern nicht mehr sicher. Letzte Woche stahlten Diebe an der Wende nach Karubitz beim Weinbergweg gelegenen Weinstublhause des Brodenbrotens einen unerwünschten Besuch ab und entwendeten dort den großen Treibriemen des Motors. Da durch Stilllegen der Kummere der Broden ohne jegliches Wasser ist, so ist der Diebstahl besonders bedauerlich.

† Koburg, 2. Aug. In Weimarsberg ludte eine Frau vor einem Gemütsarzt in der nächsten Wirtschaft. Kaum hatte sie den Gastraum betreten, als er sich das Haus durchführte, und sie auf der Stelle tötete.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von F. Köhner in Merseburg.

Augen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmter vorgeschriebenen Tagen oder Wochentagen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Beiträge der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Frida Löffler
Emil Raue
zurzeit auf Urlaub
güssen als Verlobte.
Ober-Bonna Weissenfels
den 8. August 1918.

Unsere stattgefunden
Kriegstraugung
beobachten wir hiermit anzuzeigen.
Gefreiter
P. Röppack u. Frau
Frieda geb. Panse.
Saaleck, den 3. 8. 1918.

Gott nahm unseren lieben kleinen
Erich
im Alter von 5 Monaten wieder zu sich.
Tiefbetrübt zeigen dies an
Mar Stenzel und Frau
Ema geb. Friedler
nebst allen Angehörigen.

Amtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlstr. 4, Fernsprecher 591.
Dienstag den 6. August 1918, vormittags 9-12 Uhr,
Verkaufstag.
Merseburg, den 3. August 1918, 1329/18. Der Magistrat.

Ausgabe der Brotmarken und Brotmarken.
Die Ausgabe der Brotmarken und Brotmarken findet im alten Rathaus, Burgstr. Nr. 1, in folgender Reihenfolge statt:
Dienstag d. 6. August, vormittags von 8 bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschließlich J.
Mittwoch d. 7. August, zu denselben Zeiten für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben von K bis einschließlich P.
Donnerstag den 8. August, zu denselben Zeiten, für die übrigen Straßen.
Die Abgabe der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelpasses.

Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.
Die Ausgabe der Krankenbrotmarken findet am Freitag den 9. August, vormittags von 8 bis 1 Uhr im Rathaus, Markt Nr. 1, statt.
Merseburg, den 27. August 1918. L. A. I. 952/18. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Für einen dreijährigen Anwesen in der Umgebung geeignete Pflanzstelle.
Angebote an die Armenverwaltung erbeten.
Merseburg, den 3. August 1918. Der Magistrat.

Stromunterbrechung.
Die Stromlieferung wird wegen Vornahme einer Leitungsverlegung im Werk der Fabrik Chemische Fabrik Wiedemann am Sonntag den 4. August 1918, von vorm. 10 bis nachm. 3 Uhr, unterbrochen.
Merseburg, den 31. Juli 1918. Das städtische Elektrizitätswerk. VII. 333/18.

Prima Gaanenziegen-Mutterlamm,
prämiiert, besser Abkammung (Serdubische) verkauft
Fabel, Gartenstr. 15.
Schlafstelle offen
Unt. Altb. 47, zu verkaufen
Hörsstr. 22, 2 Tr.

Seide
für Blusen, Kleider und Mäntel,
nur prima Qualitäten.
Rudolf Krämer,
Merseburg, Christianenstr. 7.

Dr. A. Rühle, Halle a. d. S.,
Heilanstalt für klinische Behandlung
schwerer Neurosen, organischer Erkrankungen des Nervensystems und chronischer Krankheiten mit vorwiegend nervösen Symptomen.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg, Telefon 442
Sprechzeit 8-6 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

Deutscher Siedler-Bund
Berlin S. 59.
Wir beginnen jetzt mit der Anlage einiger unserer großen Genossenschaften und zwar im Schlaubetal, südlich von Frankfurt a. Oder, in der Verfassung, westlich von Dorf und am Bodente. Eine Anzahl Bauzettel 2-8 Morgen für Obst- und Gemüsebau, sowie Kleintierzucht, sind noch zu vergeben. Herrliche Landschaft, fruchtbar, Boden, eigen. Bewässerungssystem.

Ein Einfamilienhaus
in Merseburg bei Halle a. S. ist bei geringer Anzahlung unter der Brandblasen-Taxe zu verkaufen und sofort zu beziehen.
Näheres bei Max Erbe, Merseburg, Saalstraße 2.

Ein fast neuer Nutzwagen
steht zu verkaufen
Oberaltenburg 38.
Guterhaltener Sportwagen
zu verkaufen
Hörsstr. 22, 2 Tr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
an 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Früher möbl. Zimmer mit 2 Betten,
1 Bett frei, zu vermieten
Brühl 4, 1. Etage.

Schlafstelle frei
Neumarkt 44.
Suche zum 15. August ein nettes möbliertes Zimmer
entw. mit voller Pension.
Off. u. B 100 a d. Exp. d. Bl. erb.

2-3-Zimmer-Wohnung
wird von ruhigem, kinderlosem Ehepaar für sofort oder später zu mieten gesucht. Preis Nebenbedingung. Offerten unter O A 101 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne 4-5-Zimmerwohnung
(möglichst mit Garten) zum 1. 10. oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter 1023 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer per sofort.
Angebote unter H J an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer
auf sofort für Herrn aus bester Familie gesucht.
Offerten unter H S an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
loftort oder 15 8. u. mieten gesucht.
Off. u. 4. 92 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
per sofort oder 15. August zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote bitte in der Exped. d. Bl. unter H S abzugeben.

Schlagereise für Frau mit größter Eile und sofort gesucht.
Offerten unter 3. August* in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Fabriks- u. Lagerräume
etwa 450 qm zu vermieten
Halleische Str. 39.

Pferde
zum Schlachten
auch Hochschlachten
tauft stets
Felix Möbius,
Lieferer Keller 1. Fernspr. 552.



Plätterin
ins Haus wird gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. Bl.
Ehrl., kräftiges Mädchen
für Küche und Haus lücht
Frau Marg. Oettel,
Gothardstr. 36.

**Beutel-
kleberinnen**
für Flach-, Boden- u. Seitenfalt-
beutel gesucht.
C. Göring, G. m. b. H.
Ein Bäckerlehrling
wird sofort gesucht Delgrube 41.

Metall-Bettstellen
für Erwachsene und Kinder
sind wieder eingetroffen bei
Otto Dobkowitz.

Ich kaufe Gemüse aller Art
und zahle bar bei Abnahme.
Albert Trebit, Merseburg,
Fernruf 10, Fernwort „Trebit“.

Kurhaus Bad Lauchstedt.
Sonntag den 4. August im Kurpark
2 Künstlerkonzerte
nachmittag von 4 bis 7 Uhr
abends (Operetten-Abend) von 8 bis 11 Uhr.
Abfahrt des Zuges 1⁰⁰ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Kursaal statt.

In den
Kammerlichtspielen
das mit grossem Beifall aufgenommene Prachtprogramm:
I. Ein Werk, das für sich selbst spricht:
„Wenn Frauen lieben und hassen!“
Ergreifendes und fesselndes Seelendrama in 4 Akten mit
der hervorragenden Künstlerin „Mia Pernkau“.
II. „Der weisse Schrecken!“
Grosse Liebestragödie in 4 Akten.
Hierzu nur erstklassige Beisummern.
Sonntag ab 3 Uhr: Kinder- u. Jugend-Vorstellung,
ab 5 und 7 1/4 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Leuna Werke Kantine III.
Montag den 5. August 1918
Auf vielseitigen Wunsch!
Die berühmten
Leipziger Krystallpalast-Sänger
Leipzigs erste Herren-Gesellschaft, gegründet 1889.
U. a.:
Neu! Ein Ständchen Strohwitwer. | Neu! Kind ich schlafes so schlecht.
Neu! Die rote Nase. | Neu! Oswin auf der Hamstertour.
Neu! Zu Wasser und zu Lande. | Neu! Immer mit dem Wuppdig.
Anfang 8 1/2 Uhr. usw. Anfang 8 3/4 Uhr.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft,
Reichsbank-Giro-Konto Halle a. S. Gegründet 1862 Post-Scheck-Konto Leipzig 4727
empfiehlt sich zur Ausführung aller ins Bankfach schliessenden Geschäfte und verzinst Einlagen
bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %
bei 3 monatlicher Verfügung mit 4 %

Reichskrone.
Dienstag den 6. August, abends 8 Uhr,
grobes **Gartenkonzert**
ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 36 aus Halle unter Leitung des Kgl. Obermusikleiters E. M. Lich.
Künstler-Musik mit auserwähltem Programm.
Eintritt 60 Pfg. Militär: 30 Pfg.
Ergebnis ladet ein P. Lippert.

Funkenburg
Sonntag den 4. August, abends 8 Uhr,
gr. humorist. bunt. Abend
ausgeführt von nur ersten Kräften.
Direktion G. Grimm.
Zum Schluss:
die tolle Militär-Parodie
„Er“ kommt auf Urlaub!!!
Vorzugskarten im Zigarrengeschäft des Herrn Br. Niel, Gothardstr. 1. Platz (num.) 1,25,-
2. Platz 1,- Mk. Abendkasse: 1. Platz (num.) 1,50,- 2. Platz 1,25,- 3. Platz 0,80 Mk.
Militär: 2. Platz 60 Pfg.

Cinophontheater
Grosse Ritterstrasse 1.
Der Dornenweg.
Ergreifendes, lebenswahres Drama in 4 Akten nach dem gleichnamigen Schauspiel von Felix Philipp.
Hauptdarstellerin: die bekannte Tragödin Maria Pospischil vom Burgtheater zu Wien.
Ketten der Vergangenheit.
Drama aus dem Leben eines Hochstaplerpaares in 3 Akten.
Mit Mia May und Lotte Neumann.
Mein Lachtäubchen.
Lustspiel in 3 Akten.
Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung,
ab 5 und 7 1/4 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Neues Schützenhaus.
Sonntag den 4. August 1918, abends 8 Uhr
grobes **Gartenkonzert**
ausgeführt vom **Görlach-Orchester Halle a. S.**
Künstlermusik mit auserwähltem Programm.
Eintritt 60 Pfg. Militär 30 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Bilenberger.

**Ev. Männer- und
Jünglingsverein.**
Dienstag den 6. August,
abends 8 Uhr,
Mitglieder-Versammlung.
Der Vorstand.
Berthel, P.

Tivoli-Theater
Merseburg.
Direkt. Arthur Dechant.
Sonntag den 4. August 1918,
abends 8 1/2 Uhr:
Zum letzten Mal!

**Die Glocken
von Corneville**
Operette in 3 Akten von Maquet.
Dienstag den 6. August 1918,
abends 8 1/2 Uhr:
Auf vielseitigen Wunsch!

Schwarzwalddädel.
Operette in 3 Akten von Fessel.
Junge Verkäuferin
für mein Geschäft gesucht.

Rich. Lots,
Burgstrasse.
Junger Mann
(auch Kriegsbeschädigter)
für Kontor u. Lager sof. gesucht.
Angebote nebst Angabe von
Alter, Militärverhältnis und Befähigung von Zeugnisabschriften
erbeten.
Elektrizitätswerk Kreis Querfurt
e. G. m. b. H.
in Querfurt.

Jüngeres Fräulein
für Kontorarbeiten (vertraut mit
Schreibmaschine u. Stenographie)
gehört. Geht. Angebote mit Gehalts-
ansprüchen an Merseburg, Enten-
plan 6, erbeten.
Buchdrucker-Lehrling
mit guter Schulbildung zum baldigen
Antritt gesucht. Gründliche
Ausbildung unter günstigen Be-
dingungen.
Papierwarenfabrik
B. A. Blankenburg.

Buchbinder
in Dauerstelle gesucht
G. Göring, G. m. b. H.
2 fleißige Frauen
zur Gartenarbeit lücht
Wiesenhauer Wähe.

Ordentl. Schulmädchen
sofort gesucht Burgstr. 6.
Eine Frau zum Reinemachen
für den ganzen Tag sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Aufwartung gesucht
Harings Restaurant.

Kräftige Frauen
für Schachtarbeiten sofort gesucht.
Wayss & Freytag
(A. G.)
Leuna Werke.

2 Pferdebeden auf dem Wege
von Strapendorf über Geula nach
Wenddorf verloren. Gegen 20 Mk.
Belohnung beim Landwirt Koch
in Wenddorf abzugeben.
Eine Wagentafel vom roten
Balkenrein 15 bis zum Landw.
Güterverein, Weissenhofer Str.
verloren.
Abzugeben Offenbahnstr. 3.
Silberne Brosche
(Kette) verloren. Gegen Belohnung
abzugeben Blumenhaldstr. 10, I.
Hierzu eine Zeilung.

Die neuen Steuern.

Am 1. August ist die Mehrheit der Reichstag neu bewilligten Steuern und Belastungen in Kraft getreten.

A. Die Belastung der Getränke.

1. Das Branntweinmonopol.

bestimmt, daß der Branntwein aus der Brennerei zum Branntweinvernahmepreis an das Reich abzuliefern ist.

II. Die neue Reichs-Steuer.

gilt nicht für Wagnen, Waben, Württemberg, Maß-Verordnungen und einige städtische Gebiete sowie das ausgeführte Bier.

III. Die neue Reichs-Steuer.

gilt nicht für Wagnen, Waben, Württemberg, Maß-Verordnungen und einige städtische Gebiete sowie das ausgeführte Bier.

andere Weise reinen Ruder, Rüben- oder Inwertzucker, Stärkezucker und aus Ruder hergestellte Farbstoffe enthalten.

III. Die Weinsteuer.

Wein und Traubennest mit dem Wein ähnliche Getränke im Inlandsverbrauch tragen eine Steuer von 20 p. S.

Der Zoll

beträgt für den Doppelgatter Weintrauben 20 Mk., Reiftrauben 40 Mk., Wein und frischen Most 60 bis 80 Mk.

IV. Die Schaumweinsteuer

beträgt für die kleine Frucht-Schaumwein 60 Pf., für die Trauben-Schaumwein und Schaumweindilution Getränke gleichmäßig 3 Mk.

V. Mineralwasser

unterliegen einer Abgabe-Steuer von 0,05 Mk., die Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke einer solchen von 0,10 Mk.

VI. Der Kaffeezoll

der neben noch früher auch Kaffeebohnen umfaßt, stellt sich für den Doppelgatter auf 180 Mk.; nicht roher Kaffee (s. A. gebrannter, gemahlener, Kaffeebohnen, gemischt mit Zucker, Kaffeeersatz, Auszug von rohen Kaffeebohnen, Stumpartig eingedickt) auf 175 Mk.

VII. Der Zoll für Tee.

auch Mate, ist mit 220 Mk. für den Doppelgatter bemessen. Tee zur Herstellung von Wein unter Zollversicherung ist frei.

Merseburg und Umgegend

3. August.

Im Kampf fürs Vaterland gefallen. Dem Heidentob erlitt der Metzger Karl S. in Coburg des Arbeiters Paul Schönbach, Dreihe Burgstraße 10 hier wohnhaft, eine tödliche Wunde.

Und dann erhob sie sich und nahm von der braunlackierten Kommode, in der sie ihre Bücher untergebracht hatte, eine Photographie in einem schlichten Rahmen.

„Mein Mutterlein!“ schluchzte Maria plötzlich auf und drückte das Bild tief an ihr Herz.

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

Maria konnte sich noch sehr gut des Tages entsinnen, als die Mutter diese Worte auf das Bild geschrieben hatte.

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

** Die Ausgabe der Brotmarken und Brotzulassungen findet am Dienstag und Mittwoch in der üblichen Weise im alten Rathaus statt.

** Unsere Lebensmittelversorgung gefährdet. Zu Beginn des neuen Kriegsjahres sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß wir die kritische Zeit glücklich überstanden haben.

** Der Unterrichtsminister gegen das Pfänden von Schulblumen. Der preussische Unterrichtsminister hat an die Schulbehörden einen Erlass erlassen, worin er sich unter Hinweis auf die Kriegsanforderungen nachdrücklich gegen das Pfänden von Schulblumen und das Betreten der Schulblumen Äcker wendet.

** Schreibmaschinenbuchführung sind keine Druckdrucken, können also auch nicht zum Druckexporte befördert werden.

** Das Verbot unreiner Kartoffeln auszunehmen, wird erneut in Erinnerung gebracht. Ein Verbot gegen die Vorkauf der Kartoffeln fassen die Gerichte einnehmen werden, gleichgültig, ob es sich dabei um frühe, späte oder sonstige Kartoffeln handelt.

** Abbau der Arbeitsläöhne. Es sind Gerichte im Umfuge, von Seiten des hiesigen Generalkommandos über der Kriegsanleihe keine Anwendungen an die Militärbehörden zu stellen, welche die Bestimmungen der Kriegsnotverordnung über die Arbeitsläöhne in der Weise anzuwenden, die eine Beschränkung über einen Abbau der Löhne betreffen, welcher ergangen noch nachdrücklich sind, auch haben keinerlei Beschwerden mit Verletzung der Kriegsanleihe entgegen zu bringen, bis mit derartigen Maßnahmen in Zusammenhang gebracht werden könnten.

Sie legte sich wieder und sah die beiden Bilder an. Und dann drehte sie die glücklichen Gesichter der Eltern herum und las das Versehen, das die Mutter auf des Bildes Rückseite geschrieben hatte.

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

„Ich behaf es doch einmal, Was das Herz zu seiner Dual, Immer es vergriff.“

Du Jungfer Königin.

Original-Roman von S. Conrath-Mahler.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Unschlüssig blieb er stehen. Er kämpfte sich mit dem Entschluß, sich der jungen Dame zu nähern. In demselben Moment hielt der Dummfuß, auf den Maria gewartet hatte. Sie stieg auf, und als sie im Wagen Platz nahm, trotz ihr Blick nochmals mit dem Besonderen zusammen.

„So gab es auf. Aber er zog nun plötzlich den Hut und verneigte sich grüßend, mit einem ernsten, bittenden Blick.“

„Der Fremde stand noch eine Weile und sah dem Dummfuß nach. Dann ging er nachdenklich weiter.“

„Wenn ich mich in Erfahrung bringen könnte, über diese junge Dame ist die drei letzten Jahre, in denen sie drei Jahre, in die ich mich Berlin abfindend war“, dachte er.

„Und er bedauerte sehr, daß er sich der jungen Dame, die sein Interesse schon vor Jahren gefesselt hatte, nicht vorstellen lassen konnte. Er hatte keine Ahnung, das Maria aus der beschriebenen Verhältnisse stammte.“

„Schimmer kann es in Kronen keinesfalls sein“, sagte sie leise vor sich hin.



Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musikleiter

Karl Stephan

in einem Infanterie-Regiment am 21. Juli 1918 in den schweren Kämpfen im Westen fürs Vaterland gefallen ist.

Merseburg, den 2. August 1918.

In tiefem Schmerz zeigt dies an die trauernde Familie Karl Stephan nebst Geschwister und Angehörigen.

Sonnenabend früh 1 1/2 Uhr entschlief infolge eines Schlaganfalles mein herzenguter Mann

Karl Lübeck.

In tiefem Schmerz zeigt dies an im Namen aller Verwandten

Friederike Lübeck.

Merseburg, den 3. August 1918.

Die Einäschung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr im Krematorium zu Halle statt.



Nachruf.

Am 17. August starb infolge einer schweren Verwundung auf dem Felde der Ehre unser Vereinsvorsitzender

Herr Willy Nagel.

13 Jahre hat derselbe unserem Verein und unserer deutschen Turnsache treu gedient. Den Verein vorwärts zu bringen, war seine vornehmste Aufgabe. Der Verein wird stets in Ehren seiner gedenken.

Merseburg, den 3. August 1918.

Der Vorstand und Turnrat des Turnvereins Rothstein C. B.



Beim Hinscheiden und Begräbnis meines lieben Sohnes

Otto

sind mir so viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegengebracht worden, daß es mir Herzensbedürfnis ist, allen meinen innigsten Dank zu sagen und bitte denselben auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen. Besonderen Dank den verehrten Vereinen und Abordnungen sowie allen, die meinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und zur letzten Ruhestätte geleiteten. Möge Gott allen ein reiches Vergeltet sein und sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Merseburg, 3. August 1918.

Robert Gryschek.

Nachruf.

Am 30. Juli verschied in Merseburg nach schwerem, in Geduld getragenen Leiden

Fräulein Else Marschall.

Sie war uns 10 Jahre eine treue Stütze im Haushalt und Geschäft. Wir werden ihr, die durch ihr stets freundliches und zuvorkommendes Wesen allen lieb und wert war, ein treues Gedenken bewahren, sie nie vergessen.

Naumburg, 1. August 1918.

Familie Friedrich Quenzel.

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschusse starb am 1. August an den Folgen eines Unfalles in der Klinik zu Halle unser lieber Jugendfreund, der Hilfsrangierer

Fritz Elste

im Alter von 18 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Spergau, den 2. August 1918.

Die Jugend.

Jetzt mitten in der Erntezeit —
Raum können wir es fassen,
Kam wieder zu uns schweres Leid
Da Du uns nun verlassen.
Du, Deiner Eltern Hoffnung und ihr Glück
Du warst vom Schicksal auseinander.
Uns geht ja allen nahe Dein Geschick,
Du bist ein lieber Freund uns stets gewesen.
Des Morgens früh so frohemut
Gingst richtig Du zur Bahn;
Du warst ja ein solch lustig Blut
Und stelltest Deinen Mann.
Dann taum nach ein paar Stunden —
Welch tragisches Geschick —
Hast Du den Tod gefunden;
Man bracht Dich tot zurück
Gleich einer Blume die der Sturmwind bricht,
So brach Dein liebes Freundes Herz,
Du warst ein Opfer ja nur Deiner Pflicht;
Gott tröst die Eltern nun in ihrem Schmerz.
Denn jetzt in diesen schweren Zeiten,
Muß mancher junge brave deutsche Held
Im Kampf für uns den Tod erleiden,
Muß sterben dort auf Frankreichs blutigem Feld.
Wir werden Dich wohl recht vermissen
Und wehmütvoll gedenken Dein.
Der Tod hat Freundschaftsband zerrissen;
Uns sollst Du unvergänglich sein.
So schlaft denn wohl Du lieber Freund,
Du gingst uns ja nur in den Tod voran.
Wer weiß wie bald sind wir mit Dir vereint. —
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Vielen Dank für alle die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, die mir beim Selbstanlass meiner einzigen Tochter entgegengebracht wurden.

Merseburg, den 3. August 1918.

Ww. Pauline Bedewitz.



H. H.

Den geehrten Einwohnern von Merseburg u. Umgeg. zur gefl. Kenntnis, daß ich hierorts, Neumarkt 67, mich als **Damen Schneider-Meisterin** niedergelassen habe und empfehle mich als solche in billigster u. geschmackvoller Anfertigung von Kleidung, Konfektion und Wäsche etc. Auch halte ich Zuschneide- und Näh-Kurse ab.

Sachachtungsvoll
Frau Marie Thiele,
atad. geb. u. gepr. Damenschneider-Meisterin und Inhaberin von Thiele's Zuschneide-Schule in Erfurt und Merseburg.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

: Karl Tänzer :

Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Wäsche Schürzen aller Art Vollständige Wäscheausstattungen Anfertigung in eigenen Arbeitstuben

Ferraal 269.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Brennlich-Süddeutsche Lotterie.

Erneuerung der Lose zur 2. Kl. muß bis 7. August erfolgen.

18 Bände Brockhaus Konv.-Lexikon u. große Badewanne zu verkaufen Ober-Burgstr. 11, part.

10000 Mark

auf erste Hypothek werden von sicherem Zinszahler auf Grundstück in Sorau H.-L. zum 1. Januar 1919 gesucht. Gefl. Offerte unter C R 28 an die Exped. d. Bl. erbeten.

4000 Mark

sotort oder 1. Oktober auf 1. Hypothek auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kaufe jeden Posten ausgefärbtes

Damenhaar,

Robbhaare und zahle höchst Preise.

Frau Armisch, Johannisstraße 16.

Künstliche Zähne

Füllungen fast vollkommen schmerzloses Zahnziehen

Frau D. Reinisch, Dentistin, Merseburg, Weiße Mauer 11 Ecke Christiansenstr.

Umpressen, Färben und Reinigen von Velour- und Filz-Hüten

übernimmt schon jetzt

J. Hasen,

Entenplan 9 II.

Ton-Einlege-Söpfe

in allen Größen empfiehlt billigt

Otto Breßhneider, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

2 junge Kaufleute

von angenehmem Aussehen wünschen aweds ipäterer

Heirat

die Bekanntschaft zweier lebenslustiger junger Damen, event. auch vom Lande. Offerten, mögl. mit Bild, bitte unter N N 1500 an die Exped. d. Bl.

Junges Fräulein

sucht Stellung zum 1. 8. 18 als **Maschinenschreiberin** am liebsten nach Peuna. Gefl. Off. bitte unter T T in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Kaufjunge

gesucht. **Rich. Lots,** Burgstraße.

Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einchl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Deligrade 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., bei Kleinteile 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 181

Sonntag den 4. August 1918

45. Jahrg.

Fortgesetzte Kämpfe an der neuen Schlachtfrent.

Gemeingefährliches Treiben.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ruft nach „Geld, Geld und nochmals Geld“, um einen Wahlkampf zu sammeln, der den Zusammenbruch der bürgerlichen Gesellschaft verhüten soll, wenn wir nicht ruffischen Zuständen entgegengehen wollen. Der Bund der Kaisertruppen sammelt Mitglieder und sucht diese einzuladen für seine Zwecke, mit der Begründung, daß die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei seit etwa Jahresfrist an ihre Kassen 250 Mk. wöchentlich und bei einem Mitgliederbeitrag von 500 000 im Jahre 65 Millionen Mark zahlen. An diese Behauptung wird im Anruf der Kaisertruppen die Versicherung geknüpft: „Unterstützung wird Ihnen (den Sozialdemokraten) durch die 600 Millionen Dollars gleich 2400 Millionen Mark, die in Nordamerika gesammelt wurden, um durch Erregung von Parteihader und Zwietracht die innere Kraft des deutschen Volkes zu lähmen“. — Diese bodenlos leichtfertige Behauptung kennzeichnet das gemeingefährliche Treiben, das hier unter dem Deckmantel der Vaterlandsliebe sich breit macht. Mit Recht wendet sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ gegen die im höchsten Grade böswilligen Übertreibungen und Entstellungen des Anrufs der Kaisertruppen, der noch viel verhängnisvoller wirken würde, wenn er nicht ohne weiteres als die Hauptgefahr ganz enger und unheimlichster Art betrachtet werden müßte. Denn im Volke werde man schwerlich Verständnis dafür haben, „gegen wen dieser Kampf jetzt gepredigt werden soll, ob gegen die Sozialdemokraten, die draußen an der Front stehen oder die dahinter arbeiten“.

Zweifelhaft kann man sein, ob der Anruf des Bundes der Kaisertruppen sich mehr gegen die Sozialdemokraten oder gegen die Träger der Regierungsgewalt richtet. In Wirklichkeit ist der Anruf ein Appell an die Gerechtigkeit.



Der Gebrauchsgegenstand des Feindes in den vier Kriegsjahren.
Die Mittelmächt haben seit Kriegsbeginn 770 000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt.

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 3. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Vervin schlugen wir gestern früh einen starken englischen Teilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich die Geheißaktivität auf Erkundungen und zeitweilig auslaufendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die großen Erobtore der Armee des Generalobersten von Boehn in der Schlacht am 1. August trugen zu vollen Gelingen der gestern durchgeführten Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfplatze bis zum frühen Morgen an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr vormittags Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie- und Kavallerieabteilungen folgten nur spärlich und vorwiegend unseren nur langsam ausweichenden Vorposten. Im Kleinstmaß folgten ihr dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne brachten wir bei erfolgreichem Kampfen nordwestlich von Comain etwa 100 Gefangene ein.

Zehnmal über errang seinen 41., 42. und 43. Leutnant Freiherr v. Rittschilling seinen 11. und 32. Weisbuchel zum 26. Ruffen. (B. T. B.)

Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) In der Westküste Englands wurden durch unsere U-Boote 20 000 Brutto-Register-Tonnen zerstört. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Furchtbares Ergebnis des Weltkrieges.

Zürich, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Die „Jülicher Morgenzeitung“ enthält aus dem Jahre eine zuverlässige Statistik, der zufolge die Zahl der Toten in diesem Kriege auf 11 Millionen, die Zahl der Verletzten einschließlich der Ausfälle durch die Grippe auf 19 Millionen angegeben werden.

7 Millionen Engländer unter den Waffen.

Basel, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Nach einer Londoner Meldung erklärte Lord Curzon in einer Rede, daß Großbritannien gegenwärtig 7 Millionen für den Heeresdienst einberufen habe. Davon werden 3 Millionen im Heimatdienst verwendet.

Täglich wachsende Widerstandskraft.

Genf, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Der „Temps“ meldet vom Montag: Unsere Vorkämpfer stellen eine täglich wachsende Widerstandskraft des Feindes fest. Infolgedessen stößt der weitere Vormarsch unseres Heeres. An verschiedenen Frontabschnitten beginnt die feindliche Artillerietätigkeit.

Die französische Jugend an die Front.

Genf, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) „Humanité“ und „Journal des Debats“ schreiben über die Montagsitzung der Kammer, daß die Regierung durch ihr Stillschweigen auf die Anfänge der Sozialisten zugehen habe, daß deren ausgedehnte Forderung 1919 trotz der Verhinderung und noch in diesem Jahre auf das Kampfgebiet gebracht werden soll.

Die Grippe in London.

Rotterdam, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Wie aus London gemeldet wird, ist dort die Grippe in furchtbarer Weise aufgetreten. Bis jetzt sind mehr als 400 Todesfälle zu verzeichnen. Die Zahl der Erkrankungen nimmt täglich zu.

Ausländer im italienischen Heeresdienste.

Basel, 3. Aug. (Priv.-Telegr.) Nach Baseler Nachrichten ist in Italien ein Gesetz in Vorbereitung, das die Militärpflicht auf alle Ausländer ausdehnen will, die längere Zeit in Italien weilen.

(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

d. h. etwa das einnahmehäufige Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahre um über 220 000 Quadratkilometer erhöht. Nicht eingerechnet ist hierzu das durch deutsche Waffenhilfe besetzte Gebiet der russischen Randstädter mit 851 000 Quadratkilometern. Allein im Osten fielen durch die Operationen bei Sarajewo, Riga und Döbel und den Vormarsch im Februar/März 1918, sowie vieler nicht die Gebiete der Randstädter betraf, über 178 000 Quadratkilometer russischen Bodens in die Hände der Verbündeten. In Italien betraf die 12. Novemberfront im Oktober und November 1917 221 Quadratkilometer Österreichs vom Feinde und nahm diesen Quadratkilometern Flächeninhalt ab. Bei der deutschen Besetzung 1918 sind ca. 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt.

Im einzelnen verloren die Staaten des Vierbundes an ihre Gegner: Belgien 29 178, Frankreich 22 400, Italien 14 658, England 478 705, Rumänien 100 000, Serbien 85 687, Montenegro 14 180 und Albanen etwa 17 000 Quadratkilometer. Dessen Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometern sehen wir 2039 auf Seiten des Vierbundes gegenüber. (B. T. B.)

Das Ergebnis des Seerückes in vier Kriegsjahren.

Berlin, 2. Aug. Am Ende dieser vier Kriegsjahre haben die feindlichen Seestreitkräfte 187 Zerstörer und Torpedoboote, 87 U-Boote, 23 Kanonenboote und 10 Miniere, 75 Hilfskreuzer.

Das sind weit mehr Schiffseinheiten als unsere Hochseeflotte bei Kriegsausbruch besaß. Sie bestanden am 1. August 1914 aus: 33 Minierschiffen, 12 Kanonenkreuzern, 33 seichtwassrigen Kreuzern, 10 Kanonenbooten, 166 Torpedoboote, 28 U-Booten.

Gegenüber den großen Verlusten der Gegenseite bracht nur darauf hingewiesen zu werden, daß Deutschland seit Kriegsausbruch nur ein Minierschiff verloren hat, die in der Seegerat-Schlacht gefallene „Königsmar“. Des weitern ist die große Zahl verlorener feindlicher Hilfskreuzer, Zerstörer und U-Boote bemerkenswert. Von ihnen wurden allein im vierten Kriegsjahr von den Flotten der Mittelmächt oder durch andere Ursachen verlor: 69 Zerstörer, 25 U-Boote, 24 Hilfskreuzer.

Der Unterseebootskrieg macht sich also besonders in diesen Einheiten der uns gegenüber stehenden Flotten bemerkbar.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Feindliche Friedensbedingungen im 5. Kriegsjahr.

Zum 4. Jahrestag des Krieges schreibt der eintägige französische Kriegsminister Millerand für den Verbündeten annehmbare Friedensbedingungen folgenden Punkte maßgebend:

Der preussische Militarismus muß vernichtet werden; Grenz-Völkern muß an Frankreich zurückgegeben werden; Italien muß die besetzten Gebiete bekommen; Rumänien muß seine unter der ungarischen Herrschaft schmachtende Ehre erhalten; Tschechen und Slowaken müssen unabhängig werden; Serbien muß auf die Seine gestellt werden; das zwischen Rußland, Preußen und Österreich vereinigte Polen muß selbständig gemacht werden.

Alle diese Forderungen hängen mit der Vernichtung des Militarismus zusammen. Es ist nur scheinbar widersprüchlich, wenn man sagt, daß diese Vernichtung nicht mehr von uns abhängt. Die neue Welt, deren Abteilungen jeden Tag Wanderzüge verrichten, ist nicht auf dem Schachplan errichtet, um sich mit einem Bakterium aufzufrieden zu lassen. Die Vereinigten Staaten und wir werden erst den Krieg beendigen, wenn das Ziel, die Vernichtung des preussischen Militarismus, erreicht ist.

Große Erwartungen in Entente-Teilen.

„Corriere della Sera“ meldet von der französischen Front: Man beurteilt die militärische Lage als hoffnungsvoll und sieht den kommenden Dingen an allen Entente-Fronten mit der Gewißheit des Siegers und nahen Endes entgegen.

Seine Friedensvorschlüsse des Vierbundes.

Am englischen Unterhause traute Lord Curzon, ob dem Feinde in der letzten Zeit Anträgen oder Vorstößen, in Friedensverhandlungen einzutreten, eingegangen seien. Er ist an herangezogen.

Balfour antwortete: „Nein, keine feindliche Regierung“

*